

Zuhören, aufmuntern, weiterhelfen – mitten im hektischen Flughafen hat das Seelsorgeteam Zeit für alle

SCHWERPUNKT > SEITEN 4–5



BILD: MARTIN GUGGISBERG

# reformiert.

Kirchenbote / Kanton Zürich

EVANGELISCH-REFORMIERTE ZEITUNG FÜR DIE DEUTSCHE UND RÄTOROMANISCHE SCHWEIZ

NR. 7.2 | JULI 2014  
www.reformiert.info

INFOS AUS IHRER KIRCHGEMEINDE

> BEILAGE



BILD: RETO SCHLATTER

PORTRÄT

## Nur keine Grabesruhe

**QUERDENKERIN.** Christine Süssmann mag Gegensätze. Sie coacht Leute mit eigenwilligen Berufsideen und leitet das Friedhof Forum. Gerne hinterfragt sie Begriffe wie Totenruhe und ist «bewegt unterwegs». > SEITE 8



Vision des Graffiti-Künstlers Banksy: die durchlöchernte Trennmauer zwischen Israel und Palästina

# Das Kreuz der Kirchen mit dem Palästina-Konflikt

**NAHOST/** 1200 Personen aus der Schweiz appellieren an die Kirchen, die Debatte um das umstrittene Papier «Kairos Palästina» wieder aufzunehmen.

Rifat Kassis reist um die Welt. Der palästinensische Lutheraner bittet die Christen international um Unterstützung. In seinem Handgepäck: das Kairos-Papier aus dem Jahr 2009, verfasst von palästinensischen Christen aus Bethlehem. Das Dokument macht auf das schwierige Leben der Palästinenser unter israelischer Besatzung aufmerksam. Erst vor Kurzem war Kassis in Detroit, wo ihm eine kleine Sensation gelang: er überzeugte die Presbyterianer, keine Aktien der US-amerikanischen Firma Caterpillar zu kaufen. Die Raupenfahrzeuge des Konzerns walzen Häuser in Palästina nieder.

**UNBETEILIGT.** Als nächste Station machte Koordinator Kassis Anfang Juli in der Schweiz Halt. Hier wollte er der Diskussion über das Kairos-Papier neuen Schub verleihen. Denn laut Peter Dettwiler, OeME-Fachstellenleiter der Zürcher Landeskirche, ist das Kairos-Dokument fünf Jahre nach seiner Veröffentlichung in der Schweiz in den Schubladen verschwunden. Nun haben 1200 Menschen – Leiter von christlichen Hilfswerken, Theologen wie Ralph Kunz und Pierre Bühler – ihre Unterschrift unter den Appell zuhänden des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) gesetzt, damit die Kairos-Diskussion neu lanciert wird.

Bei der Übergabe der Unterschriften am 3. Juli im Gemeindehaus der Französischen Kirche in Bern sagt Kassis: «Die zugespitzte Situation zeigt, warum das Kairos-Papier von 2009 immer noch aktuell ist.» Kassis spielt auf die dramatischen Entwicklungen in Israel und Palästina an nach den Morden an drei israelischen und einem palästinensischen Jugendlichen. In Ostjerusalem skandierten Israelis «Tod den Arabern!». Zuvor bejubelten Palästinenser in den sozialen Medien die Entführung der drei Teenager.

In dieser hasserfüllten Atmosphäre sei es gut, an die Liebesbotschaft Jesu Christi, welche die Feindesliebe immer miteinschliesse, zu erinnern, so Kassis. Sie sei das Herzstück des Manifests.

**BIBLISCH.** Das Kernanliegen von Kairos umreist er so: Es wolle die Sicht der Minderheit von 50 000 palästinensischen Christen einbringen und theologisch statt politisch argumentieren. Deshalb stellten die Autoren das Dokument unter die Überschrift «Glaube, Hoffnung, Liebe».

Die theologische Argumentation provoziert. Aktivisten des «Forum für Israel» störten die Übergabe des Appells. Auf Flugblättern stand: «Kairos-Palästina oder die Stunde des Zischens der Schlange, des Missbrauchs von Gottes Wort!»

Das Kairos-Papier treibt auch die Schweizer Kirchen und jüdischen Verbände um. Die Generalkritik von SEK bis zum Schweizerisch-Israelitischen Gemeindebund lautet: An keiner Stelle werde das Existenzrecht Israels explizit anerkannt. Mitautor Kassis entgegnet: Überall sei das israelische Volk als Partner mitgemeint, werde dazu aufgerufen, gemeinsam dem Bösen zu widerstehen, um dem teuflischen Zyklus der Gewalt zu entkommen.

**ERSCHÜTTERT.** Für die Winterthurer Nationalrätin Maja Ingold – eine der überraschenden Mitunterzeichnerinnen des Appells aus der traditionell israelfreundlichen EVP – steht das Existenzrecht Israels ausser Frage. Dennoch scheut sie sich nicht, Israel das umstrittene Attribut des Apartheidstaates zu verleihen. «Die mangelnde Gleichheit vor dem Gesetz, die Missachtung der individuellen Freiheiten», die ihr auf einer Reise nach Israel und Palästina begegnet seien, bestärke sie darin. «Erschüttert

wie noch nie» sei sie in die Schweiz zurückgekehrt. Die Gleichsetzung Israels mit dem Apartheidstaat Südafrika ist schon mit der Namensgebung des Kairos-Dokuments beabsichtigt. Die Autoren lehnen sich an ein gleichnamiges Papier an, das südafrikanischen Christen 1985 verfasst haben. Auch der ehemalige anglikanische Erzbischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu unterstützt die Position: Die systematische Demütigung von Palästinensern sei nicht unähnlich dem, was schwarze Südafrikaner zur Zeit der Apartheid erlebt hätten.

**ANTISEMITISCH.** Ein Kommentar des Online-Appells zeigt: Israel-Kritik kann in Antisemitismus kippen. Eine Unterzeichnerin schreibt: «Juden sind nicht fähig, menschliche Menschen zu sein.»

Kritische Fragen stellt auch Willi Honegger, Pfarrer aus Bauma: «Ist das Kairos-Papier vielleicht ein Ausdruck des Ringens der palästinensischen Christen um Anerkennung seitens einer ihnen argwöhnisch gegenüberstehenden radikalisierten muslimischen Bevölkerungsmehrheit?» Im Papier findet sich eine Textstelle, die wie eine Verbeugung vor dem islamischen Märtyrerkult daherkommt: «Wir haben Hochachtung vor allen, die ihr Leben für unsere Nation hingegeben haben.»

Andererseits bleibt das Kairos-Papier eine Anfrage an die christliche Theologie. Oft wurde die biblische Landverheissung als theologische Rechtfertigung für die moderne Staatsgründung Israels herangezogen. Der Zürcher Theologe Konrad Schmid, der den Appell nicht unterzeichnet hat, betont: Das Abraham von Gott verheissene Land weise den Weg zur Versöhnung. «Gottes Zuspruch schliesst alle Nachkommen ein, also auch Ismael, den Vater des arabischen Volkes.» **DELFBUCHER**

STADTAKADEMIE

## Bildungshaus ausgebremst

**SYNODE.** 3,6 Millionen Franken für eine Stadtakademie sind der Kirchensynode zu viel: Sie hat die Vorlage des Kirchenrats an den Absender zurückgeschickt mit dem Auftrag, diese zu redimensionieren. > SEITE 2



BILD: ZVG

SOMMERRÄTSEL

## Eine knifflige Sache

**KREUZWORTRÄTSEL.** Wie jeden Sommer gilt es im «reformiert.»-Ratespiel eine Lösungsformel herauszufinden. Und wie immer ist das nicht ganz einfach. Dafür gibt es tolle Preise zu gewinnen. > SEITE 6

KIRCHGEMEINDEN

**BEILAGE.** Alles Wissenswerte über Ihre Kirchgemeinde lesen Sie in der «reformiert.»-Beilage. Ihr Kirchgemeindegemeindefunktionariat orientiert Sie, wann die Gemeindefunktionäre jeweils erscheinen.